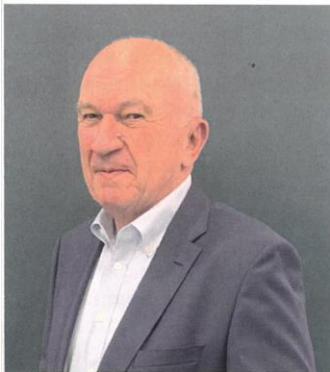


Unerwartetes Comeback

Die Ölheizung als attraktive Versorgungsalternative in energiepolitischen Krisenzeiten

Ein Gespräch mit Wolfgang Dehoust, Leiter der BDH-Fachabteilung Tanksysteme

Ukraine-Krieg, Inflation, Corona: Die Zeiten sind so unsicher wie lange nicht mehr. Und der Blick in die Zukunft stimmt nicht unbedingt optimistisch. Die nächsten Monate könnten ungemütlich werden, insbesondere in puncto Energieversorgung stimmen uns die Politiker bereits mit eindringlichen Warnungen und Befürchtungen auf den Ernst der Lage ein. Ein drohender Lieferstopp von russischem Gas bleibt ein realistisches Szenario. Zugleich wird man für einen Umstieg auf regenerative Energiequellen sehr viel Ausdauer benötigen - für eine flächendeckende Wärmewende wird man noch viele Jahre benötigen. In dieser ganz



Für Wolfgang Dehoust, Leiter der BDH-Fachabteilung Tanksysteme, eröffnen sich vollkommen neue Spielräume für die Ölheizung aufgrund ihrer problemlosen Kompatibilität mit anderen regenerativen Energiequellen - vorrangig Wärmepumpe und Solarthermie. (Bild: BDH-Fachabteilung Tanksysteme)

speziellen Gemengelage wird ein im Prinzip schon totgesagter Energieträger nun plötzlich zu einer lukrativen Alternative: Die Ölheizung.

Im aktuellen Experteninterview gibt Wolfgang Dehoust, der Leiter der BDH-Fachabteilung Tanksysteme interessante Einblicke zur Versorgungsalternative Ölheizung.

Frage 1: Herr Dehoust, was macht die Ölheizung zu einer effizienten Versorgungsalternative in den vor uns liegenden energietechnischen Krisenzeiten?

Die aktuelle geopolitische Krisensituation hat alle bis vor kurzem geltenden energiepolitischen Parameter auf den Kopf gestellt. So steht plötzlich auch wieder die Ölheizung als wirksame Brückentechnologie im Fokus. Und wenn man die heute schon mögliche Beimischung von regenerativen Brennstoffen mit im Blick hat, dann würde ich die Ölheizung sogar als eine ökologisch wie ökonomisch attraktive Alternative für die nächsten Jahrzehnte bezeichnen. Darüber hinaus ist eine moderne Ölheizung mit Brennwertechnologie voll kompatibel mit regenerativen Energiequellen wie Solar, PV und Wärmepumpe.

Frage 2: In den Medien hört und liest man immer mal wieder von einem drohenden, gesetzlichen Verbot der Ölheizung. Was ist dran an dieser „Verbots-Kommunikation“?

Es gibt weder im Moment noch perspektivisch ein Verbot der Ölheizung im Bestand oder bei Neuanlagen. Diskutiert wird allenfalls eine Begrenzung der Nutzungszeit einer Ölheizung auf zwanzig Jahre und die Kombination mit erneuerbaren Energien. Bis jetzt liegt diese bei 30

Jahren. Bei Bestandsanlagen müsste eine Umstellung auf die ressourcenschonende Brennstofftechnologie erfolgen. Ebenso sollte eine Überprüfung der Tankanlage erfolgen, ob diese noch geltenden Qualitätsanforderungen entspricht. Moderne doppelwandige platzsparende Heizöltanks sind oft die optimale Lösung und vom Fachmann schnell montiert. Grundsätzlich unterstützen wir als BDH-Fachabteilung Tanksysteme ganz klar die Klimaschutzpolitik der Bundesregierung und damit auch die Zielsetzung als Bundesrepublik Deutschland in naher Zukunft klimaneutral zu werden. Hierzu gehört auch die Forderung der Koalition, 65% regenerative Energie bei der Neuanschaffung von Heizsystemen einzubinden. Das eröffnet aber auch wieder neue Spielräume für die Ölbrennwertheizung, da sich diese aufgrund ihrer problemlosen Kompatibilität mit anderen regenerativen Energiequellen hervorragend als bivalentes bzw. hybrides Heizsystem eignet. Die Ölheizung bleibt also ein aktiver Begleiter Deutschlands auf dem Weg zu Null CO₂ Emissionen

Frage 3: Bivalente Kombinationen der Ölheizung mit regenerativen Energiequellen gelten als sehr effiziente Versorgungslösungen. Als besonders attraktive Lösung wird in diesem Zusammenhang die Verbindung mit der Wärmepumpe propagiert. Warum ist speziell dieses Hybridmodell so interessant?

Bei einer Kombination mit der Ölheizung muss die Wärmepumpe nicht auf eine Spitzenlast ausgelegt werden, sondern bei sehr niedrigen Außentemperaturen kann dann auf die Ölheizung als Backup zurückgegriffen werden. Die Wärmepumpe ist also nur auf die Abdeckung der Nor-

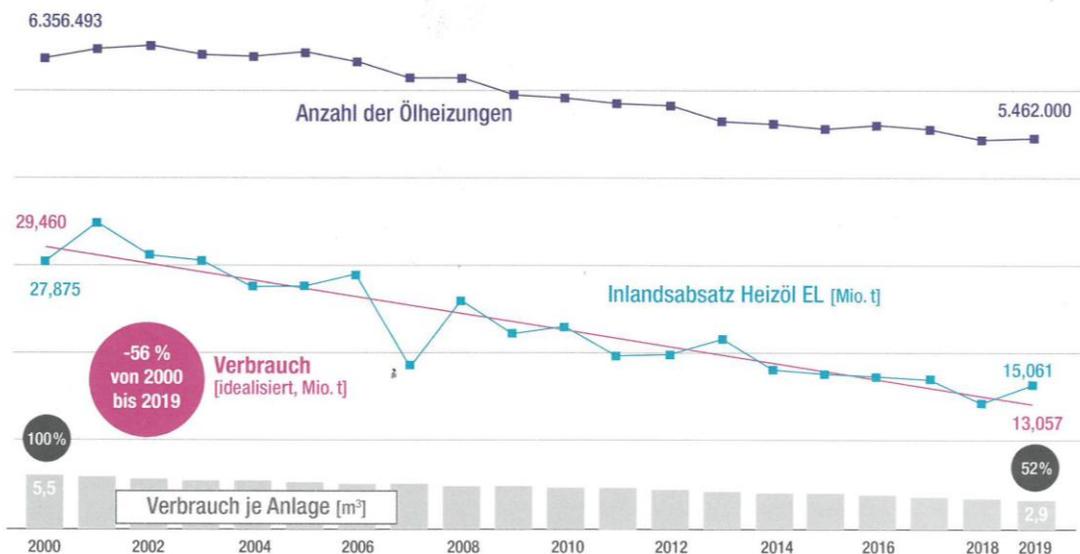
mallast ausgerichtet und arbeitet dabei im effizienten Bereich. Im Hinblick auf Versorgungssicherheit eine optimale Kombination, da Heizöl – sei es in fossiler oder synthetischer Form als E-Fuels – die größte Energiedichte im Speicher hat. Zusätzlich besteht die Möglichkeit bei der viel diskutierten Dunkelflaute im Strommarkt, die Wärmepumpe abzuschalten, wenn nicht genügend elektrische Energie vorhanden ist.

Auf der jüngsten Fachmesse, der SHK in Essen, wurde eine derartige Gerätekombination von führenden Kesselherstellern bereits als brandneue Produktentwicklung vorgestellt.

Frage 4: Man liest immer häufiger über Industrieunternehmen, die in der Energieversorgung – sei es in der Produktion oder in der Gebäudeklimatisierung – von Erdgas auf Heizöl umsteigen. Das müsste doch auch von der Politik wahrgenommen werden, die Heizöl ja lieber heute als morgen als Energiequelle streichen würde.

Ich hoffe natürlich, dass das so wahrgenommen wird. Denn die zunehmende Rückkehr zum Heizöl in der Industrie basiert ja auf dem Verantwortungsbewusstsein der Unternehmen. Gerade Industrieunternehmen respektive das produzierende Gewerbe müssen ja dafür sorgen, dass ihre Produktion gesichert ist und nicht durch ein kurzfristiges Abschalten der leitungsgebundenen Energie zum Stillstand kommt. Deshalb wird nun bei vielen Unternehmen Heizöl als zusätzliche zweite Quelle der Energieversorgung eingesetzt. Die in letzter Zeit spürbar gestiegene Nachfrage am Markt nach groß dimensionierten Tankbehältern belegt diese Entwicklung. Das Verhalten der Industrie ist auf jeden Fall ein weiterer

ANZAHL ÖLHEIZUNGEN UND INLANDSABSATZ (20 JAHRE)



Quellen: BAFA, ZIV; Grafik (Nr. 014b): en2x

Ölheizungen werden immer wirtschaftlicher: während in den letzten 10 Jahren sich die Zahl der Ölheizungen nur um ca. 16 % verringerte, sank der Energiebedarf für den Betrieb installierter Ölheizungen um 56%.

Bildquelle: Wirtschaftsverband Fuels und Energie e.V., Berlin

Beleg für die Zukunftsfähigkeit des Heizöls als effiziente Form der Energieversorgung, was von der Politik nun hoffentlich auch mal entsprechend gewürdigt wird.

Frage 5: Als Energieträger der Zukunft werden die so genannten E-Fuels bezeichnet. Dabei handelt es sich um synthetische Flüssigbrennstoffe. Sind E-Fuels für Sie inzwischen ein realistisches Projekt geworden, mit dem ein effizienter Beitrag zur Klimawende erzielt werden könnte?

Wir haben uns alle auf null Emissionen bis 2040 oder 2050 verpflichtet. Bis dahin werden sicherlich noch einige technologische Weiterentwicklungen sowohl bei gasförmigen als auch bei flüssigen, synthetischen Brennstoffen stattfinden. Wobei ei-

ne breite, private Nutzung von klimaneutralen Brennstoffen wohl eher in Richtung Flüssigbrennstoffe geht, da die Speicherung von grünen Gasen beispielsweise in Form von Wasserstoff, nach heutigen Gesichtspunkten im privaten Sektor nur sehr schwer zu realisieren sein dürfte.

Frage 6: Warum würden insbesondere Besitzer von Heizölanlagen von einem Markteintritt von E-Fuels profitieren?

Besitzer von Heizölanlagen haben den großen Vorteil, für den Betrieb und die Speicherung von Flüssigbrennstoffen bereits die komplette Infrastruktur im Keller stehen zu haben. Diese Verbraucher könnten also vollkommen problemlos auf E-Fuels umstellen und sind somit schon jetzt für die Zukunft gerüstet. Für Besitzer von Ölheizungen hat eigentlich

schon jetzt die Zukunft begonnen, da sie heute schon die Möglichkeit haben, klassisches Heizöl, E-Fuels und Bio-Heizöl zu mischen und den Anteil an klimaneutraler Energie in den nächsten Jahren kontinuierlich hochzufahren bis zu einer 100%-igen CO₂-Neutralität.

Frage 7: Welchen Zeithorizont für eine flächendeckende Wärmewende sehen Sie als realistisch an? Und damit für diesen Zeitraum auch die Ölheizung als effiziente „Übergangslösung“ für relevant?

Die Ölheizung ist meiner Meinung nach vielmehr als eine attraktive Brückentechnologie, deren Nutzungszeit nach 20 Jahren – wenn die Ziele der Wärmewende erreicht worden sind – beendet ist. Wobei nebenbei bemerkt 20 Jahre eine längere Lauf-

zeit bedeutet als die durchschnittliche Lebensdauer eines Verbrennungsmotors für ein Kraftfahrzeug. Wenn man die Verfügbarkeit von E-Fuels mit ins Kalkül zieht, dürfte die Ölheizung mit entsprechend modernen doppelwandigen Kunststofftanks in angepasster Größe auch über 2050 hinaus eine gewichtige Rolle in der Energieversorgung spielen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Unabhängigkeit, Versorgungssicherheit und Verfügbarkeit wohl die beherrschenden Themen in der Energieversorgung sind und wohl auch bleiben werden. Und bei diesen Leistungseigenschaften braucht die Ölheizung mit sicheren Vorratstanks wirklich keinen Vergleich mit anderen Formen der Energieversorgung zu scheuen.